

Zwei Freunde im Wettkampf

Dennis Arnold und Simeon Michelbach vom MSC Schatthausen duellierten sich bei der deutschen Meisterschaft im Fahrradtrial

Von Michael Rappe

Schatthausen. Im Vorjahr hatte Dennis Arnold vom MSC Schatthausen in Berlin den deutschen Meistertitel im Fahrradtrial bei der Jugend gewonnen. Da war die Zielsetzung für die diesjährigen Titelkämpfe im heimischen Schatthausen klar. „Es gibt nichts anderes als den ersten Platz, der Zweite ist erster Verlierer“, sagte der 15-Jährige selbstbewusst vor dem Wettkampf. Er verhehlte nicht, dass ein gewisser Druck da war. Eine deutsche Meisterschaft daheim, vor Freunden und Verwandten, das ist noch einmal eine besondere Herausforderung.

„Es hängt alles von den Sektionen ab, und es gilt, Leichtsinnsfehler zu vermeiden“, meinte der in Gai-berg wohnende Schüler der Realschule Leimen. Sein ärgster Konkurrent kam aus dem eigenen Lager. Simeon Michelbach, amtierender deutscher Schülermeister U15, startete erstmals in der Jugendklasse. 2016 hat er mit dem Trialsport begonnen, sein Großvater und seine Großcousins sind auch gefahren. „Als waschechter Schatthäuser kommt man fast automatisch mit dem Fahrradtrial in Berührung“, so der 14-Jährige. Nicht umsonst wird Schatthausen als das deutsche „Trial-Dorf“ bezeichnet.

Wie Dennis Arnold auch, trainiert Michelbach fünf bis sechs Mal in der Woche. Er nannte ebenfalls Platz eins als Ziel. Bei einem Rennen um die süddeutsche Meisterschaft eine Woche zuvor hatten sich Arnold und Michelbach Platz eins und zwei in zwei Rennen brüderlich ge-

teilt. Am ersten Tag hatte Michelbach gewonnen und Arnold war Zweiter, am zweiten war es umgekehrt. Nun, bei der Deutschen Meisterschaft, setzte sich noch einmal der erfahrenere Dennis Arnold durch. Es war allerdings eine sehr spannende Auseinandersetzung. Im Halbfinale waren beide punktgleich, im Finale wechselten sie sich mehrfach an der Spitze ab. Letztlich war Arnold 30 Punkte besser.

Bei aller Rivalität freuten sich beide über die eigene und die Platzierung des anderen. „Am Trialsport reizen mich die vielen verschiedenen Techniken, und dass man sich immer noch verbessern kann.

Man lernt nie aus“, so der neue und alte Meister. Nun warten internationale Wettkämpfe auf die beiden: Die Weltjugendspiele in Spanien, Weltcuprennen in Frankreich und Schottland. Obwohl Arnold bereits einen Sponsor hat, müssen die Eltern doch einiges aufbringen. „Schlecht ist im-

mer, wenn man fliegen muss, dann muss vorher das Fahrrad für den Transport auseinandergebaut werden. Und wenn es dann nicht ankommt, steht man ohne Fahrrad da“, erzählte Arnold.

Er ist eines der vielen Beispiele für die erfolgreiche Nachwuchsarbeit des MSC. Sie lässt wieder viele Talente heranwachsen, nachdem diesmal in den Elite-Klassen und bei den Junioren keine einheimischen Athleten am Start oder auf dem Treppchen waren. Die Rücktritte von Jonathan und Noah Sandritter machen sich bemerkbar. Doch sie geben ihre Erfahrungen von Weltmeisterschaften oder Weltcuprennen weiter.



Freunde und Rivalen: Simeon Michelbach (l.) musste den ersten Platz bei der DM im Fahrradtrial Dennis Arnold überlassen. F: Pfeifer



Über Wasserfälle und Baumstämme ging es bei den deutschen Meisterschaften im Fahrradtrial auf dem Parcours des MSC Schatthausen. Dennis Arnold (grüner Helm) holte den Titel, dahinter folgte sein Vereinskollege Simeon Michelbach (grauer Helm). Foto Pfeifer

Ein großes Talent ist auch Maurice Schmitt, der seinen ersten deutschen Meistertitel bei den Schülern gewann. Er holte in allen 18 Sektionen die volle Punktzahl von 60. Neben Dennis Arnold, Simeon Michelbach und Tim-Noah Sam war er auch maßgeblich am Sieg des MSC in der Teamwertung beteiligt.

„Das hier ist ein sehr beeindruckendes Niveau“, sagte Wieslochs Oberbürgermeister Dirk Elkemann bei der Siegerehrung. Er fand es „schier unvorstellbar, wie die den Wasserfall hochfahren.“ MSC-Vorsitzender Ulrich Hoffmann freute sich, dass organisatorisch alles gut klappte. Nach zwei Jahren in Berlin, wo

nur die Großen fahren durften, waren in Schatthausen wieder einmal alle Altersklassen zusammen. Die Stimmung war bestens. „Nach der Coronapause hatten bei uns wieder viele Helfer Lust, etwas zu machen“, freute sich Hoffmann. Es waren sportlich wie organisatorisch gelungene deutsche Meisterschaften.